

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

september-oktober-november
2015



Zwei Schwestern im Dorf Zaritschewo in Transkarpatien

Unsere Veranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig, Ausgang Scheiblinger Straße, statt.

Jour fixe jeden dritten Montag im Monat, außer Juli, August und Dezember.

Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen

Christine Hamel	„WER LEBT GLÜCKLICH IN RUSSLAND?“ Reisebericht aus dem russischen Grenzgebiet zur Ukraine und von der Krim	Montag, 21. September, 19 Uhr
Prof. Dr. Martin Schulze Wessel	DIE AKTUELLEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN RUSSLAND UND DEN BALTISCHEN STAATEN AUS HISTORISCHER PERSPEKTIVE, Vortrag und Diskussion	Montag, 19. Oktober, 19 Uhr
Dr. Hanns Werner Hey	NEUES AUS KIRGISTAN UND TRANSKARPATIEN, BOG Hilfsprojekte 2015	Montag, 16. November, 19 Uhr
Im Dezember findet keine Veranstaltung statt.		

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Freunde der BOG,

über die allgemeine politische Lage bezüglich unserer Freunde im Osten, den Menschen in Russland und der Ukraine, sind die Informationen in den letzten Monaten spärlicher geworden, nicht weil dort Frieden wäre, sondern weil das Thema hier inzwischen an Aktualität verloren hat. Ich kann nur bedauern, dass die Spannungen Deutschlands / EU zu Russland weiter anhalten, dass kein Ende der Sanktionen in Sicht ist, dass die Visaerteilung weiter erschwert wurde durch die Bestimmung, dass bereits Kinder ab dem 12. Lebensjahr bei der Beantragung von Visa- auch bei Jugendaustauschfahrten - Fingerabdrücke abliefern müssen, dass NATO und Russland alles tun, um militärisch aufzutumpfen, dass das Rüstingskarussell sich wieder weiter dreht. Schlimm steht es auch um die Ukraine, wo das Schießen im Donbass kein Ende nimmt, die gerade ausgerufene Waffenruhe zum Schulbeginn kaum Hoffnung aufkommen lässt, die Verfassungsänderung, die Voraussetzung für eine Beilegung des Konflikts wäre, in Kiew wohl an den rechten Mehrheiten scheitern wird. Ukrainische Binnenflüchtlinge klagen über mangelnde Unterstützung durch den Staat, und auch Russland hat eine Million ukrainischer Flüchtlinge zu versorgen.

Umso wichtiger ist es, die zivilgesellschaftlichen Kontakte nicht abreißen zu lassen. Ein großer Erfolg war die deutsch-russische Städtepartnerschaftskonferenz in Karlsruhe vom 28.-30. Juni, an der 600 Teilnehmer aus Russland und Deutschland ihre Freundschaft bekräftigten und gemeinsame Strategien entwickelten. Auch der Petersburger Dialog soll wieder auferstehen, wohl mehr auf zivilgesellschaftlicher Ebene, und der BDWO will sich verstärkt einbringen.

Für den Herbst können wir Ihnen ein hervorragendes, hochaktuelles Vortragsprogramm anbieten. Christine Hamel, Autorin und Modera-

torin beim BR, war in Russland an der ukrainischen Grenze und auf der Krim unterwegs. Sie spricht fließend Russisch, konnte mit vielen Menschen dort reden und wohl mehr als ein zufälliges Stimmungsbild einfangen (21. September). Ebenfalls stolz sind wir, dass wir Ihnen einen Vortrag von Prof. Schulze Wessel von der Uni München anbieten können, der die Hintergründe der russisch-baltischen Spannungen – auch aus historischer Sicht – beleuchtet, welche die NATO an dieser EU Grenze auf den Plan riefen (19. Oktober). Im November (16.11.) berichten wir in eigener Sache, Dr. Hey stellt den Fortschritt unserer humanitären Hilfsprojekte in Kirgistan und in Transkarpatien vor, und gibt einen Überblick über die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation in Kirgistan.

Ich selbst war in diesem Jahr schon zweimal in unserem Arbeitsgebiet in Peretschin in der Westukraine. Es ist wiederum von einer Verschärfung der Armutslage zu berichten und den schlimmen Folgen des Krieges im Osten. Die Männer zittern vor der Mobilisierung. Traumatisierte verwundete Soldaten aus der Region werden in Mukatschewo wieder zusammengeflickt und an die Front zurückgesandt. Und es sterben immer noch Menschen, junge Soldaten, Separatisten, Zivilisten, Kinder. Und der Nationalismus blüht. Hand aufs Herz, jedes Schulkind kann mit Inbrunst die Nationalhymne singen.

Um den internationalen Geldgebern gefällig zu sein, bemüht sich das Land nun um Korruptionsbekämpfung, was zu ernsthaften sozialen Verwerfungen führt: Versetzungen und Entlassungen von Zoll und Polizei bis in die höchsten Ämter, Angst vor Denunziantentum, überbordender Bürokratismus. Höhere Löhne gibt es jedoch nicht, welche die Kleinkorruption überflüssig machen könnten. Dies hatte in Georgien zum Erfolg geführt.

Wir hatten mit unserem Ukraineprojekt schöne Erfolge. Wir konnten

Montag, 21. September, 19 Uhr

Christine Hamel

„WER LEBT GLÜCKLICH IN RUSSLAND?“

(„KOMY SHIT NA RUSSI CHOROSCHO“; NIKOLAJ NEKRASSOW)

Hochaktuell!

"((Es ist eine der einflussreichsten Fragen, die die russ. Geistesgeschichte seit dem 19. Jahrhundert beschäftigt. Gerade ist sie wieder hochaktuell))

Eine Recherchereise, die von der Robert-Bosch-Stiftung mit einem Stipendium "journalists on location" unterstützt wurde, führte mich im Juli von Moskau über Rostow am Don und Nowotscherkassk auf die Krim. Ich habe im Süden Russlands Flüchtlingslager besucht, in denen vor allem Kinder und Frauen der prorussischen Separatisten untergebracht sind, ich konnte mit einer Offizierin der sogenannten Volksrepublik Lugansk sprechen, ich habe Trainingslager für russische Soldaten gesehen, die auf ihren Einsatz in der Ostukraine vorbereitet werden und habe mit vielen Menschen auf der Krim gesprochen, die mir von ihren Erfahrungen berichtet haben.

Die Mehrheit der Russen ist beseelt von der Idee, eine „Russische Welt“ (russkij mir) aufzubauen, ein Terminus, der ein hybrides Gebilde zwischen UdSSR und russischem Imperium bezeichnet. Er beschreibt eine tiefgreifende Veränderung in der Gesellschaft, die Folge von Verschiebungen im Machtgefüge, in der Politik und der Staatsideologie. Die russische Führungselite versteht sich explizit als Gegenprojekt zur liberalen Demokratie. Dabei ist die Frage wieder aktuell: Wer lebt heute glücklich in Russland?

Christine Hamel ist Autorin und Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk. Der Fokus ihrer journalistischen Arbeit ist vor allem auf Russland und Osteuropa gerichtet, wo sie zahlreiche Features und Reportagen für die ARD und den Deutschlandfunk realisierte. Christine Hamel ist Mitglied des Deutsch-Russischen Forums und Autorin verschiedener Sachbücher über Russland.

Montag, 19. Oktober, 19 Uhr

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

DIE AKTUELLEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN RUSSLAND UND DEN BALTISCHEN STAATEN AUS HISTORISCHER PERSPEKTIVE



Hochaktuell!

In der westlichen Wahrnehmung stehen die Beziehungen Russlands zu den baltischen Staaten heute im Schatten des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Dieser Konflikt hat das Sicherheitsgefühl der Balten erheblich verunsichert, die NATO hat darauf mit Manövern und Truppenentsendungen reagiert. Die baltischen Staaten stellen derzeit in der NATO die aggressivste antirussische Gruppe dar. Sie holen die Nato Verbündeten, vor allem auch die USA, in ihre Region, um sich vor befürchteten Übergriffen Russlands zu schützen.

Wie angespannt ist die Situation im Baltikum?

Welchen historischen Hintergrund haben die russisch-baltischen Beziehungen? Und wie wird diese Vergangenheit in Russland und den baltischen Staaten erinnert?

Martin Schulze Wessel, geb. 1962, studierte Geschichte Osteuropas und Slavistik in München, Berlin und Moskau. Seit 2003 ist er Professor für Geschichte Osteuropas an der LMU München, seit 2012 Sprecher der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und Vorsitzender des deutschen Historikerverbands.

Fortsetzung von S.1.

40 bedürftige Kinder für drei Wochen ins Ferienlager Barwinok einladen, und dank der Spendenfreudigkeit von Mitgliedern und Freunden der BOG, der Krettner Stiftung, des Sozialfonds Rotary Club Mainburg-Hallertau, des Lions Hilfswerks Freising und der Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe auch noch helfen, baufällige Häuser, in denen Familien mit Kindern wohnen, wieder bewohnbarer zu machen, dringend nötige Renovierungsarbeiten an der Schule von Kamianizia zu ermöglichen, für die Kinder Kleidung und Geschenke mitzubringen (danke, Frau Rossteuscher für die wunderbaren Riesenbären, kuscheligen Stofftiere und Puppen), ein Lebensmittelhilfsprogramm für 13 bedürftige Familien zu organisieren und zu finanzieren – und nicht zuletzt zwei perfekte Zahnbehandlungseinheiten an zwei dörfliche Ambulanzen zu vermitteln, dies dank des Einsatzes von unserem Dr. Hey und von Dr. Albers aus Oldenburg, und natürlich dank des Ehepaars Krieger von der „Ukrainehilfe“, die den Transport nach Peretschin übernahm.

Noch ein Lichtblick der Zusammenarbeit: In Kamianizia hat sich unter der Leitung von Frau Maria Masiuta der gemeinnützige Verein „Rokasch“ gegründet, der die Verbesserung der Lebenssituation im Ort im Auge hat und mit der Mühlinger Ukrainehilfe zusammenarbeitet. Er wird auch für uns ein sehr kompetenter zivilgesellschaftlicher Partner sein, mit dem wir den Neubau der Schultoiletten bewältigen möchten.

Wenn wir jetzt noch den beiden schielenden Kindern von der Titelseite zu einer wirksamen augenärztlichen Behandlung verhelfen können, war unsere Tätigkeit heuer ganz erfolgreich.

Spenden würden helfen.

Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende

Montag, 16. November
Dr. Hanns Werner Hey
NEUES AUS KIRGISTAN UND TRANSKARPATIEN

Dr. Hey stellt an diesem Abend die laufenden Hilfsprojekte in Bishkek, dort vor allem das Frauenhaus, und in Transkarpatien (dort vor allem die beiden neuen Zahnbehandlungsplätze) vor. Darüber hinaus informiert er über die gegenwärtige politische und gesellschaftliche Situation in Kirgistan. Mit neuem Bild- und Filmmaterial wird die Situation hautnah erlebbar. Nähere Information siehe Lebenslauf und zeitnah auf unserer Website (www.bayerische-ostgesellschaft.de)

Neue Vorstandsmitglieder

Bei der Mitgliederversammlung am 16. März gab es größere Veränderungen im Vorstand. Stellvertretender Vorsitzender Dr. Ralph-Jürgen Schönheinz kandidierte - endgültig - nicht mehr für das Amt. Somit wurden die Posten der beiden Vizepräsidenten innerhalb von zwei Jahren neu besetzt. 2013 hatte Irena Leina ihr Amt aufgegeben und Dr. Hans Markus Pfeleiderer war ihr nachgefolgt. Für die Nachfolge von Dr. Schönheinz konnten wir Herrn Dr. Hey, den Organisator der Kirgistanhilfe, gewinnen.

In den Reihen der Beisitzer gibt es zwei neue Gesichter: Architekt Jürgen Kirste aus Mainburg und Karl Walter, Leiter des Bayerischen Hauses in Odessa. Neugewählt sind auch Mitglieder, die schon früher wichtige Vorstandsposten bekleidet hatten, wie Annelore Nitschke und Dr. Schönheinz, beide langjährige stellvertretende Vorsitzende.

Wir begrüßen unsere neuen Vorstandsmitglieder sehr herzlich, bedanken uns sehr, dass sie bereit sind, ihre Zeit und ihr Wissen in unseren Verein einzubringen. Besonders danken möchte ich Dr. Ralph-Jürgen Schönheinz für die vielen Jahre loyaler Zusammenarbeit im Vorstand. Nicht zuletzt ist jedoch denen zu danken, die sich bereit erklärt haben, ihr Amt weiterzuführen und an führender Stelle unsere Ziele mit zu verfolgen.

Dem geschäftsführenden Vorstand gehören nun an: Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende, Dr. Hanns-Werner Hey und Dr. Hans Markus Pfeleiderer, stellvertretende Vorsitzende, Mike Schanz, Kassier und Volker Schindler, Schriftführer.

Beisitzer sind: Dr. Erich Fellmann, Prof. Martin Fincke, Jürgen Kirste, Irena Leina, Annelore Nitschke, Dr. Ralph-Juergen Schönheinz, Brigitta Schoppmeyer, Karl Walter.

Die beiden neuen Vizepräsidenten möchten wir Ihnen gerne ausführlich vorstellen

Dr. Hanns Werner Hey

geb. 1939 in Schlesien - beide Eltern Zahnärzte, zwei Schwestern, Flucht Februar 1945 - Schule und Abitur 1960 in Kulmbach – Bundeswehr. Studium der Zahnmedizin in München, Tübingen und Heidelberg, Examen und Promotion 1967, Assistenzzeit in der Schweiz.

Danach 35 Jahre zahnärztliche Tätigkeit in freier Praxis in München, zwei Bücher und diverse kritische Fachbeiträge zur Qualität zahnärztlicher Therapien und zur Prophylaxe von Kariesschäden. Einführung der Speisesalz-Fluoridierung in Deutschland. Verheiratet seit 1983.

Nach dem Ende der Praxistätigkeit zahnärztliche Arbeit im Mahabodhi Hospital in Ladakh/Himalaya und bei Karlheinz Böhm's Organisation *Menschen für Menschen* in Jimma- Äthiopien. Seit 2005 zusammen mit meiner Frau Karla zahnmedizinische und medizinische Entwicklungshilfe in Kirgistan mit organisatorischer Unterstützung durch den kirgisischen Honorarkonsul Reinhold Krämmel, der tatkräftigen Mithilfe befreundeter Rentner und der finanziellen Unterstützung durch treue Spender im Rahmen der Bayerischen Ostgesellschaft.

Unter diesen Bedingungen haben wir in den vergangenen 10 Jahren Krankenhäuser in verschiedenen Regionen Kirgistans mit medizinischen Geräten für Röntgen- und Ultraschalldiagnostik, Instrumenten, Krankbetten, Rollstühlen und Verbrauchsmaterial versorgt und für Bedürftige Kleidung, Schuhe und Fahrräder mitgenommen.

Vor vier Jahren haben wir schließlich in der Hauptstadt das Frauenschutzhaus NUR eingerichtet, noch immer die einzige Zufluchtstätte für existentiell bedrohte Frauen mit ihren Kindern. Mit den Geldern unserer Spender erhalten besonders Bedürftige eine Minirente von 20€/Monat, und wir haben weiterhin einen Fonds, aus dem Frauen, die das NUR-Haus verlassen müssen, einen Minikredit für eine Existenzgründung erhalten können (für die Anschaffung eines Computers, einer Nähmaschine o.ä.).

Der verfassungsmäßig garantierten Gleichstellung von Mann und Frau stehen nach wie vor patriarchale Strukturen als gesellschaftliche Realität gegenüber. Auch 2014 sind wieder, immer noch, mehr als 3600 Gewalttaten gegen Frauen offiziell registriert worden, wegen Mord, Körperverletzung, Vergewaltigung und Zwangsverheiratung, wobei die Dunkelziffer erheblich höher sein dürfte, weil viele Frauen Angst davor haben, ihren Mann anzuzeigen. Dies bedeutet ebenso wie die nach wie vor weit verbreitete Armut vieler Menschen, dass unsere Hilfe fortgeführt werden muss. Sowohl über die Hintergründe und

Dr. Hans Pfeleiderer

Geboren 26.3.1928 in Winnenden Schule und Hochschule in Stuttgart 1956 Diplomphysik 1962 Dr. rer. nat.

Anschließend bei Siemens, zuerst in Erlangen, dann in München Beschäftigung mit exotischen Halbleiterbauelementen Magnetdiode, ambipolarer FET, a-Si Solarzelle 1993 Pensionär

In den Verein "Bayerische Gesellschaft..." bin ich eher zufällig geraten. Bei einer Veranstaltung der Evangelischen Akademie Tutzing habe ich mich von Herrn Eßl anwerben lassen (um 1975). Die Vereinsaufgabe - über persönliche Begegnungen zwischen beiden Seiten den Kalten Krieg besänftigen - kam mir entgegen. Die schließlich überraschend erfolgte Selbstauflösung der Sowjetunion ergab eine neue Situation. Einerseits schien der (Kalte) Krieg so gut wie beendet. Andererseits fielen offizielle Kontakte weg.

Die Mitgliederversammlung vom 24.9.1992 stand somit vor der Wahl: Den Verein auflösen oder fortführen. Nach langwieriger und stürmischer Debatte stimmte eine knappe 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder fürs Weitermachen unter dem neuen Namen "Bayerische Ostgesellschaft". Die bestehenden privaten Kontakte sollten in Verbindung mit humanitärer Hilfestellung aufrechterhalten und nach Möglichkeit sogar noch ausgebaut werden. Die neuerdings wieder aufgebrochenen West-Ost-Spannungen lassen ahnen, daß die Bereitschaft zu verstehen und zu helfen immer noch (und immer wieder) gefragt ist.

Ursachen dieser Fakten, als auch über die aktuelle politische Situation in Kirgistan nach den Parlamentswahlen im Oktober werde ich wieder in der Bayerischen Ostgesellschaft berichten, und zwar am 16. November (siehe Veranstaltungshinweis).

Vorher wollen meine Frau und ich mit einem Kollegen-Ehepaar in die Westukraine fahren, um zwei weitere Dental-Behandlungsplätze mit dem nötigen Instrumentarium und Material auszustatten, damit das Equipment in Betrieb genommen werden kann. Die Geräte sind als Spende norddeutscher Kollegen bereits vor ein paar Wochen durch die Partner-Organisation *Hilfe für Menschen in der Ukraine e.V.* in die beiden Orte Poroschkowo und Turitschki gebracht und aufgestellt

worden. Die vor Ort tätigen Zahnmediziner haben sich bereit erklärt, Kinder und Jugendliche aus armen Familien kostenlos zu behandeln. Auch von den bei dieser Reise in die Ukraine gemachten Erfahrungen und Beobachtungen soll am 16. November die Rede sein.

Hanns-W. Hey

Besuch der BOG beim Club GOROD



Nina Vishnevskaya (links) im Gespräch mit BOG Vorstandsmitglied Brigitta Schoppmeyer

Der Jour fixe am 18. Mai brachte uns zum Club GOROD in München, in der Hansastrasse 181. Frau Nina Vishnevskaya, geschäftsführende Vorsitzende, führte uns durch das riesige Haus und berichtete von zahlreichen Aktivitäten für Russen und Ukrainer in München, vom Malkurs über Schulunterricht in russischer Sprache und Literatur, über eine Bergsteigergruppe bis hin zu Theateraufführungen und die Beherbergung von Gruppen. Schade, dass nicht mehr BOG Mitglieder die Chance zum Kennenlernen nutzen.

Zusammenarbeit mit dem Verein „Hilfe für Menschen in der Ukraine“ (Viktor und Valentina Krieger aus Mühlingen)

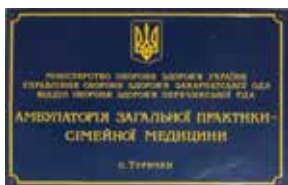


v. l.: Iris Trübswetter, Viktor Krieger, Olga Barsak, Valentina Krieger

Wir möchten uns bei Viktor und Valentina Krieger vom Verein „Hilfe für Menschen in der Ukraine“ sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Der Verein ist seit 1993 in der Region Kamianitsia / Peretschin mit großen Hilfslieferungen tätig. Ob in der Sozialstation, in der Poliklinik, in der Mittelschule, überall wo man auf neue Einrichtungen stößt, stammen sie aus Mühlingen. Allerdings müssen die rührigen Vereinsvorstände in Zukunft auf die großen Lieferungen per LKW verzichten, weil dafür die Finanzierung des Landes Baden-Württemberg nicht mehr weiterläuft.

So konnten wir von der BOG von dem möglicherweise letzten Transport profitieren, indem die Kriegers zwei Zahnbehandlungsplätze, die Dr. Hey in Oldenburg bekommen konnte, und eine Menge gesammelter Kleidung mit nach Peretschin transportierten.

Bei einem gleichzeitigen Aufenthalt in der Region Anfang Juli, als die Hilfslieferung kam, nahmen die beiden Vorsitzenden - Krieger und Trübswetter - die Gelegenheit wahr, sich in der Region gemeinsam zu zeigen, um nicht etwa als Konkurrenz wahrgenommen zu werden. Auch konnten sie ihre Partner untereinander besser vernetzen, was sich bei der nächsten Fahrt Ende Juli als sehr hilfreich erwies, als der Transporter mit Hilfsgütern unserer rotarischen Freunde aus Mainburg in Tschop im Zoll stecken blieb.



BOG und Ukrainehilfe haben sich daraufhin das Vergnügen geteilt, für die Zahnbehandlungsplätze geeignete Empfänger auszuwählen. Die Wahl fiel auf Ambulatorien, eines in Turitschki, das andere in Poroschkowo.

HOMMAGE AN NATALIA YANKOVSKAYA



Vom 10. bis 19. September 2015 zeigt die Gesellschaft Russland-Deutschland / Freunde Bayerns im Russischen Haus in Berlin, Friedrichstrasse 176-179 die Kunstaussstellung

HOMMAGE AN NATALIA YANKOVSKAYA .

Eröffnung Donnerstag, 10.9., 18 Uhr

Natalia Yankovskaya war selbst Künstlerin, organisierte im Rahmen der Moskauer Gesellschaft Russland-Deutschland / Freunde Bayerns alljährlich den Moskauer Schülerwettbewerb zu einem bayerischen Thema. Außerdem führte sie Reisen russischer Deutschlehrerinnen nach Bayern durch. Im April 2013 zeigte die BOG in Zusammenarbeit mit Frau Yankovskaya und Viktor Mitriaev die russische Schülerausstellung in der VHS Rosenheim und betreute die angereiste Lehrergruppe.

Frau Yankovskaya starb am 24.8.2014 im Alter von nur 50 Jahren. Sie erlag einem Krebsleiden.

Der Kunstverein Rosenheim eröffnet am 9. Oktober, 19 Uhr, die Ausstellung

K'NSTGESCHICHTEN des russischen Künstlers Yuri Albert.

Albert gehört zu den berühmten Moskauer Konzeptualisten, die in den 70er und 80er Jahren dem staatlich verordneten sozialistischen Realismus eine verbotene konzeptuelle, westlich orientierte Kunstbewegung entgegensetzten, indem sie Aktionen in freier Natur durchführten und in Wohnungen Ausstellungen organisierten. Es entstand eine ganz eigene Kunstrichtung, die heute mit großer Hochachtung in den Museen und Biennalen der Welt Einzug gehalten hat.

Kunstverein Rosenheim, Klepperstr. 19

www.kunstverein-rosenheim.de

Dauer der Ausstellung 10.10.-8.11.2015,

geöffnet Do/Fr/Sa 14-17.30Uhr, So 11-17.30 Uhr

Das Oberbayerische Volksblatt, erschienen am 21. August, berichtete auf über einer halben Seite über das Hilfsprojekt der BOG in Peretschin und stellte in einem Kasten die BOG vor.

WOSTOK Nr.2-3, Sommer-Herbst 2015 erschien vor wenigen Tagen.

Es ist nicht nur ein Sonderheft über Turkmenistan, sondern berichtet auch über die Binnenflüchtlinge in der Ukraine, Verbindung von Kirche und Staat in Russland und die Städtepartnerkonferenz in Karlsruhe.

www.wostok.de



Vorher-nachher: Herd eingebaut, Glas im Fenster, Löcher in der Wand geschlossen, Müll rausgeräumt, ordentliche Betten, fehlt nur noch Putz und Farbe.

Impressum:

Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,

BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.

www.bayerische-ostgesellschaft.de.

Redaktion und Versand : Iris Trübswetter, 1. Vors.,

itrubswetter@web.de, Tel. 0803181421,

Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE1470150000908230220

Bilder © : Schulze Wessel, Trübswetter, Yankovskaya

Texte © : Hamel, Hey, Pfeleiderer, Trübswetter, Walter.